

Das Wiener Sängerbundesfest

Wien, 20. Juli. Außer den großen Aufführungen in der Sängerkapelle finden während des Sängerbundesfestes in den größten Wiener Konzertsälen Aufführungen verschiedener Gesangsvereine statt. Den Reigen dieser Konzerte eröffnete am Donnerstag nachmittag im großen Musikvereinsaal der Unterbünd „Niederhein und Ruhr“ unter Leitung des Bundeschormeisters Musikdirektor Willi Düster, von dessen Darbietungen Grötschers: „An die Deutschen Desterreichs“ besonderen Beifall fand. Im großen Konzerthausaal gab der „Julius Otto-Bund“ aus Dresden unter Leitung des Kapellmeisters Edwin Lindner ein Konzert, das dem Verein großen Beifall brachte. Der Stuttgarter Liederkreis unter Leitung des Kammerjägers A. Riß fand mit seinen Darbietungen im großen Konzerthausaal ein begeistertes Publikum. Studienrat Heinrich Werle, Abteilungsleiter an der Städtischen Musikhochschule in Mainz führte den Männerchor an der Städtischen Musikhochschule in Mainz mit dem Gesangsverein „Harmonium“ im mittleren Konzerthausaal zu großem Erfolg. Hier fand besonders Hans Köstners 16 stimmiger Männerchor „Caudamus igitur“ großen Beifall. Der Lehrergesangsverein „Dreiebund“ hatte unter dem Dirigentenstab des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beifallbegeistertes Publikum. Der Männergesangsverein „Colombey“ aus Ebersfeld, kann mit seinem künstlerischen Führer Musikdirektor Th. v. Novy auf ausgezeichnete Darbietungen im mittleren Konzerthausaal zurückblicken. Der Duisburger Quartettverein hatte in Kapellmeister Rische einen glänzenden Führer und ein dankbares Publikum. Festdirigent Professor Dr. Wohlgemut erntete im großen Musikvereinsaal mit seinem „Leipziger Männerchor“ unvergängliche Lorbeeren. Der Männergesangsverein „Schlagel und Eisen“ aus Bochum brachte unter Leitung des Bundeschormeisters Musikdirektor Franz Hoffmann die Franz List — Johann Herbed Messe in C-Moll für großen und kleinen Männerchor mit Blasinstrumenten und Orgel im großen Musikvereinsaal zu einer glänzenden Aufführung. Der Kapellmeister der sächsischen Staatsoper Karl M. Bembaur erlangt mit der „Dresdner Liedertafel“ im Festsaal der Hofburg reichen und wohlverdienten Beifall. Unter H. Scherffius tüchtiger Chormeisterhand erlangt sich der „Schubertbund Wiesbaden“ stürmische Begeisterung im Festsaal der Hofburg, wo auch der Männergesangsverein „Frohstimm“ Mülheim a. Ruhr unter Musikdirektor Willi Düster künstlerischen Erfolg hatte. Der Schleswig-Holsteinische Sängerbund unter Leitung des Bundeschormeisters Ludwig Lorenzen hatte mit seinen nordischen Weisen ungeteilten Beifall der Zuhörer im Festsaal der Hofburg. Die Vereinigten Männergesangsvereine in Hamburg-Altona gewannen die Herzen der Zuhörer unter ihrem Ehrenchormeister John Julia Scheffler im Festsaal der Hofburg, wo auch unter Führung des Musikdirektors Studienrat Koenig der Sängerbund des Regierungsbezirks Köslin dankbare Zuhörer hatte. Der Apoldaer Männergesangsverein, der Männergesangsverein Weimar und der Männergesangsverein „Arion“ in Mülhausen boten den Zuhörern im neuen Saale in der Hofburg unter Leitung des Chormeisters Musikdirektor Hermann Saal und Ottomar Burghardt Kunstgenuß. Unter Obermusikdirektor Händel gewann der Provinzialjägersbund der Grenzmark Posen die ungeteilte Anerkennung der Zuhörer im Festsaal der Hofburg. Der Züricher Männergesangsverein gab im neuen Saal der Hofburg unter Musikdirektor Pfisterer ein Konzert und erntete reichen Beifall.

Der Begrüßungsabend der Sänger in Wien
Wien, 20. Juli. Am Donnerstag abend 8 Uhr begann der offizielle Begrüßungs-Abend im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerkapelle im Prater. Schon lange vor Beginn war die Halle überfüllt. Auf der Sängertribüne hatten der Thüringer Sängerbund, der Sängerbund der Sudetendeutschen, der Steirische und der Osmäktische Sängerbund Aufstellung genommen. Unter den Ehrengästen sah man den deutschen Gesandten Graf

Verchensfeld, Bundeskanzler Dr. Seipel, die Minister Schürff, Schmitz und Dr. Glame, den Bürgermeister von Wien Seitz, den Landeshauptmann Buresch und den Polizeipräsidenten Schöber. Begleitet von den zusammengestellten Musikkapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 5 eröffnete der Thüringer Sängerbund unter der Leitung seines Chormeisters W. Linkens den Begrüßungsabend. Damit begann die Radioübertragung auf die Mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden. Nachdem der tosende Beifall, der die Halle durchbrauste, verstummt war, ergriß der Vorsitzende des Hauptauschusses Schulrat Dr. Jaksch das Wort und begrüßte die Ehrengäste aus Wien und Deutschland, sowie die Sänger aus den fernsten Ländern, aus Amerika, Argentinien, Peru, Chile, Kalifornien usw. die sich alle in dem Gedanken zusammengeschlossen hätten, Schubert zu feiern und zu bezeugen, daß alle von dem Wunsche befeelt seien, es müsse doch einmal die Vereinigung aller Deutschen zur Tat werden. Namentlich die Sänger aus Amerika aber sollten den sehnlichsten Wunsch eines Millionen-Volkes erfahren. Hierauf lenkte der Redner noch einmal die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die jetzt in Wien stattfindende Kundgebung für das deutsche Lied und die deutsche Einheit.

Der Gruß des Oesterreichischen Nationalrats an die Sänger

Wien. Bevor der Oesterreichische Nationalrat, das Parlament unseres deutschen Bundeslandes, in die Sommerferien ging, erklärte der Präsident Miklas:
„Ich weiß mich aller Zustimmung gewiß, wenn ich von dieser Stelle aus die deutschen Sänger und Gäste willkommen heiße und ihnen den herzlichsten Gruß der Deutschen Oesterreichs entbiete. Möge das Deutsche Sängerbundesfest nicht nur Oesterreich zur Ehre gereichen, sondern auch der ganzen Welt in Wohlklang und Frieden die Ehre und Größe des deutschen Namens kündigen.“
Die Ansprache des Präsidenten wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Auf einem Presseempfang sprach der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. List-Dresden, über die Bedeutung des Festes in Wien. Unsere Bestrebun-



Friedrich List, der Präsident des Deutschen Sängerbundes, gen, sagte er, sind dem Dienst für Volkstum und Vaterland gewidmet. Wir wollen auf allen Sängerbundestagen dem Gedanken der Einigkeit Ausdruck geben, und so erwarten wir auch von dem 10. Sängerbundestag nicht bloß eine gewaltige Kundgebung musikalischer Art, sondern zugleich die größte Kundgebung vaterländischer nationaler Art. Wir wollen, daß unser Volk sich vorbereite auf eine Zeit, die ganz von selbst einmal kommen muß, wo es nur noch ein einziges Volk von deutschen Brüdern geben wird.

Die Wiener Zeitungen haben alle Festnummern herausgegeben, in denen die gemeinsame Kulturtradition vom Westen zum Osten und vom Norden zum Süden hervorgehoben wird, die alle Deutschen mit untrennbarer Einigkeit zusammenhält. In der großen Sängerkapelle fand die erste Darbietung statt, die die Nordmarksjäger aus Hamburg und Schleswig-Holstein bestritten. Die Sänger ernteten stürmischen Beifall.

bereits gemeldet, treffen die Flieger mit der „Europa“ heute Freitag um 5 Uhr auf dem Flugplatz Heller ein. Kurz nach 5 Uhr erfolgt die Einholung der Flieger durch die Sachsegruppe des Deutschen Luftfahrt-Verbandes mit mehreren Automobilen durch die Stadt. Vor dem Hotel BelleVue wird die Ehrenkompanie des Stahlhelms sowie die Stahlhelmkapelle Aufstellung nehmen. Abends 8 Uhr findet der Vortrag der Dzeanflierer im Zirkus Sarrafani statt. Anschließend an den Vortrag werden sich die Dzeanflierer nach dem Hotel „Drei Raben“ begeben, wo von der sächsischen Gruppe des D. L. B. ein kameradschaftliches Zusammensein mit den Dzeanflierern stattfindet, an dem auch die Spitzen der Behörden und der Stadtverwaltung teilnehmen werden. Am Sonnabend vormittag 1/11 Uhr findet eine Begrüßung der Flieger in der Kuppelhalle der Jahreschau Deutscher Arbeit statt. Nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung frühstücken die Flieger 1/12 Uhr im Konzertsaal des Ausstellungspalastes als Gäste der Jahreschau Deutscher Arbeit. Am Sonnabend findet in der Komödie die Erstaufführung eines Stückes von Hünefeld „Die Furcht vor dem Glück“, unter Anwesenheit der Herren Köhl, von Hünefeld, Frau Geheimrat von Hünefeld und des Bruders Herrn von Hünefeld statt.

Dresden. (Zusammenstoß zwischen Zug und Lastauto.) Die Pressestelle der Reichsbahndirektion meldet: Am 18. Juli, 8,32 Uhr wurde an einem unbewachten Straßenübergang zwischen Neustadt i. Sa. und Langenwolmsdorf von einem Personenzug ein Lastauto mit Anhänger der Dresdener Brauerei Keisewitz überfahren. Der Anhänger stürzte um und das Lastauto wurde von der Lokomotive ein Stück geschleift. Hierbei ist der Beifahrer Paul Starke aus Dresden-Löbtau schwer verletzt worden. Er wurde dem Stadtkrankenhaus in Neustadt i. Sa. zugeführt. Zwei anscheinend leichter verletzte Personen, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, mit einem unbekanntem Privatauto nach Dresden gefahren.

Dresden. (Vier Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.) Am 22. April wurde auf der Zalkstraße in Cosselbaude die achtjährige Tochter des Buchdruckereibesetzers Hofmann aus Dresden-Cotta von dem Reichsbahnarbeiter Paul Willi Niemer mit dem Rade überfahren und tödlich verletzt. Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung und Übertretung der Verordnung betr. den Radfahrverkehr auf eine viermonatige Gefängnisstrafe.

Körschenbroda. (Die Erdbeerzeit ist vorbei.) Man kann mit den letzten Tagen die Erdbeerzeit als beendet ansehen. In der vergangenen Woche wurden von den Bahnhöfen Körschenbroda und K.-Naundorf — den Hauptausfuhrstellen der böhmischer Erdbeeren — 26 760 Kilogramm Erdbeeren versandt. Der Gesamtbestand der diesjährigen Erdbeerernte zeigt mit seinen 85 722 Kilogramm gegenüber dem vorjährigen Bestand ein Minus von über 100 Prozent und zwar 96 260 Kilogramm an. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß von Jahr zu Jahr der Transport der Früchte durch Kraftwagen immer mehr zunimmt, so daß aus diesen Zahlen kaum ein Rückschluß auf den tatsächlichen Ausfall der Ernte zu ziehen ist.

Coffebaude. (Sonderbare Mutterliebe.) Die Dadelhündin des Gutsbesizers Köffel in Weistroppe holte sich, da man ihre neugeborenen Jungen getötet hatte, einen jungen Hasen vom Felde und säugte ihn wie ihre Kleinen.

Königsstein. (Opfer der Elbe.) Am Montag erkrankte beim Baden in der Elbe der 17 Jahre alte Schüler Häffner, dessen Leichnam von den Fluten mit fortgeführt worden ist. — Am Elbufer bei Zschieren ist am Sonnabend der 44 Jahre alte Otto Buhse aus Dresden-Striesen ertrunken. — Bergungsversuche waren zunächst ohne Erfolg. Inzwischen konnte die Leiche an der Zschachwitzer Fähre geborgen werden.

Geringswalde. (Der Mord in Geringswalde.) Die Ermittlungen zur Lichtung des Verbrechens in Langenauer Walde haben bisher ergeben, daß die Ermordete die Polin Ziemer ist, deren Familie im Rittergut Grünlichenberg tätig gewesen und seit April dieses Jahres verschwunden sein soll. Die Mutmaßung des Bruders der Ziemer geht dahin, daß der Ehemann der Ziemer sich mit einer anderen verheiratet wollte, weil er neue Papiere aus seiner Heimat angefordert hat und sich aus diesem Grunde der Ziemer entledigen wollte. Der Ehemann der Ziemer soll sich in Thüringen aufhalten.

Großenhain. (Sturz eines 72jährigen vom Dach.) Der 72 Jahre alte Dachbeder Friedrich Wilhelm Schuricht stürzte bei Ausübung seines Berufes vom Dach eines zweistöckigen Hauses in der Gabelsberger Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Entlieferung in das Krankenhaus starb.

Karlsbad (Böhmen). (Tod aus Neugierde.) Auf einem aufgelassenen Schacht in Taschowitz bei Misch ereignete sich ein Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In dem Schacht hatten sich Grubenarbeiter gesammelt. Von dem Besitzer waren die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, worauf er die zugedachte Grube verließ. Nach seinem Weggang erschienen zwei junge Männer, die aus Neugierde die Bretterverschalung entfernten. Der eine stieg mit brennender Kerze in den Schacht, wurde von den ausströmenden Gasen sofort betäubt und stürzte neun Meter tief ab. Sein Begleiter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, erlitt dasselbe Schicksal. Es handelt sich um den 19jährigen Gymnasiasten Otto Haas und einen gewissen Joseph Dorschner. Beide konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Warnsdorf. (Zwei Mädchen entführt.) Seit Dienstag, den 17. Juli, sind zwei kaum 14 Jahre alte Mädchen, das eine aus Reichenberg, das andere aus Wien, beide wohnhaft in Reichenberg, spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die beiden Mädchen von der hier gastierenden Negertuppe Sohnhagenbeck, die am 17. Juli nach Polen abgereist ist, entführt wurden.

Die Lohnsteuerentung vom Reichsrat angenommen

Berlin, 19. Juli. In der öffentlichen Vollziehung des Reichsrats am Donnerstag nachmittag wurde die vom Reichstag beschlossene Lohnsteuerentung mit 38 gegen 30 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Vertreter Ostpreußens, Brandenburgs, Pommerns, Niederschlesiens, Westfalens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Thüringens und Oldenburgs.

Kritische Lage im Saarbergbau.

99 Proz. der Saarbevölkerung für Wiederangliederung des Saargebietes an Deutschland.

Bochum. Der Führer der Saarbergarbeiter, Gettrich, befindet sich zur Zeit im Ruhrgebiet, um mit dem Verband der Bergarbeiter Deutschlands die Lage der Saarbergarbeiter zu besprechen. Gettrich teilte mit, daß die Löhne der Bergarbeiter im Saargebiet, die sich zur Zeit zwischen 5 und 7 Mark täglich belaufen, für den Saarbergarbeiter kaum das Existenzminimum sichern. Dabei sei eine Lohnerhöhung für den Saarbergbau auf jeden Fall tragbar, zumal der Förderanteil pro Kopf der Belegschaft sich in der letzten Zeit ganz erheblich gesteigert hat und der Lohn anderer Berufsgruppen im Saargebiet 50 bis 100 Prozent höher liegt als der der Saarbergarbeiter. Für die französische Grubenverwaltung siehe jedoch die möglichst günstige Geschäftsgebarung an erster Stelle. Sie nehme den trassen Standpunkt ein, daß das Wohlergehen der Saarbergarbeiter eine Frage zweiter Güte, die Rentabilität des Saarbergbaues die erste Frage darstelle. 99 Prozent der gesamten Saarbevölkerung erhebe die baldmöglichste Wiederangliederung des Saargebietes an das Reich. Heute genöphen die Saarbergarbeiter keine politische Möglichkeit, um ihre sozialen Forderungen zur Geltung zu bringen.

Das ägyptische Parlament aufgelöst

London, 19. Juli. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das Parlament durch königliches Dekret für drei Jahre aufgelöst und der König mit gesetzgeberischen Vollmachten versehen worden. Die Freiheit der Presse ist für unbestimmte Zeit abgeschafft. Das Dekret ist vom König und von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet. Die für Freitag und Sonnabend festgesetzten Versammlungen der Wafd Partei sind verboten worden. Umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen sind von den Polizei- und Militärbehörden getroffen worden, um die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Das Kabinet wird eine Entscheidung über Neuwahlen treffen; die durch diese Entscheidung betroffenen Artikel der Verfassung sollen abgeändert und der Artikel, der sich auf die Freiheit der Presse bezieht, aufgehoben werden. Inzwischen hat die Regierung die für morgen angeetzten Versammlungen der beiden Oppositionsparteien verboten.

Geständnis des Obregon-Mörders.

Die Tat aus religiösem Fanatismus begangen.
New York. Im Verlauf der Untersuchung der Ermordung Obregons sind nach Berichten aus Mexiko-Stadt insgesamt 18 der Teilnahme verdächtige Personen, darunter eine Frau, die den richtigen Namen des Mörders bekanntgab, verhaftet worden. Unter den Zwangsmaßnahmen der Polizei gestand der Mörder endlich, das Verbrechen aus religiösem Eifer begangen zu haben.

Ueberführung der Leiche Obregons in seine Heimat.

Mexiko. An der feierlichen Ueberführung der Leiche Obregons zum Bahnhof nahm auch das diplomatische Korps vollzählig teil. Präsident Calles, begleitet von den hoch-